

DachSalon im Schauspielhaus:

# Theatrokratie jetzt?

Gespräch über Demokratie, Theatralität und Theater

Unter „Theatrokratie“ verstand Platon die Herrschaft eines „Pöbels“ – derjenigen, die ins Theater gehen, von ihm zu diesem oder jenem verführt und sich selbst entrissen werden. Gegen diese „Volksherrschaft“ steht Platons Forderung nach einem wohlgeordneten Gemeinwesen, aus dem das Theater ausgeschlossen bleibt. Andersherum formiert sich heute zunehmend die Kritik an einer „Gesellschaft des Spektakels“ (Guy Debord), die ihrerseits die Möglichkeit von „wirklicher“ Demokratie gerade durch eine Logik des Theaters verstellt, die alles zur Aufführung macht und vom „wahren“ Leben distanziert. Diese Bilder lassen sich aber auch ins Positive wenden: Statt als Modell einer verfälschten Existenz kann das Theater auch für die Vermittlung und Aushandlung von Vielfältigkeit stehen.

Mit:

Amelie Deuffhard (Hamburg): Intendantin und künstlerische Leitung von Kampnagel

Frank Ruda (Frankfurt am Main): Philosoph, Autor von u.a. *Hegels Pöbel. Eine Untersuchung der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“*. Mit einem Vorwort von Slavoj Žižek (2011)

Gesa Ziemer (Hamburg): Professorin für Kulturtheorie und kulturelle Praxis sowie Vizepräsidentin an der HafenCity Universität. Ko-Sprecherin des Graduiertenkollegs „Performing Citizenship“

Organisation: Ewelina Benbenek, Martin Jörg Schäfer, Thomas Weber (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I der Universität Hamburg) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg und dem M.A. Performance Studies

Termine

Di, 10/11/2015 / 20 Uhr

Rangfoyer des Deutschen Schauspielhauses

Kirchenallee 39, 20099 Hamburg



